



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Arminia**

**Paderborn, 1857**

O laß sie flattern!

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27664**

O laß sie flattern!

Aus dem Dänischen des H. P. Holst.

---

O laß sie flattern los und frei,  
O laß sie leicht im Winde fliegen!  
Warum in Band und Flechte schmiegen  
Der Locken muntre Länderei?  
Frei wehn im Wald die grünen Nester,  
Frei wogt die Saat, und sinkt und steigt,  
Frei rollt das Meer, gewiegt vom Weste, —  
O laß sie flattern los und leicht.

Du weißt, was ich dir oft gestand,  
Wie gern mein Blick in düstern Stunden  
An deinem Goldhaar Trost gefunden  
Für dieses Lebens dürst'gen Land.  
Dann ward ich zum berauschten Schwärmer,  
Der Unmuth floh, der mich erfaßt,  
Und höher schlug mein Herz und wärmer  
Bei all dem Reichthum, den du hast.

Du weißt, in diesem Neze hat  
Sich oft verstrickt mein heiß Verlangen,  
Und gleich dem Vogel, der gefangen,  
Sich hier geflattert müd' und matt.

Wie träumt' ich gern, hinabgezogen  
In dieses goldne Wellenreich;  
Auf diesen lichten Lockenwogen,  
Wie wiegt' ich mich so lind' und weich!

Und Wang' und Schulter, Hals und Brust  
Umgaukeln sie im luft'gen Tanze,  
Gold an Gewicht, und Gold an Glanze: —  
O diese Locken, meine Lust!  
Ich knüpf' an sie der Zukunft Ferne!  
Du neigst dich schüchtern: — eitlos Müh'n!  
Ich seh ja doch zwei liebe Sterne  
Durch goldne Wolken freundlich glüh'n.

O laß sie flattern los und frei!  
Den Sonnenstrahlen ganz enthülle  
Die weiche blonde Reichthumsfülle,  
Daß sie ein Spiel der Lüfte sei.  
Laß sie in holder Freiheit wehen,  
Wag' ich die eigne auch dabei,  
Ich mahne doch mit stetem Flehen:  
O laß sie flattern los und frei!